

PROJEKTE ZUR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



JAHRESBERICHT 2007

Bulletin Nr. 2, Mai / Juni 2008

Inhalt

Projekte im Jahr 2007	5-20
CO-OPERAID Portrait	21-27
Vorstand & Geschäftsstelle	28-29
Jahresrechnung	30-35
So helfen Sie mit	38-39



Impressum

Herausgeber: CO-OPERAID; Redaktion: Marcel Auf der Maur, Cornelia Mayinger, Dr. Rao Satapati; Fotos: CO-OPERAID, Roberta Zingg; Layout: Marcel Auf der Maur; Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln; Bulletin: Nr. 2, Mai / Juni 2008

MIT BILDUNG GEGEN DIE HUNGERKRISE

Liebe Gönnerinnen und Gönner

In diesen Tagen prägen folgende Schlagzeilen die Medien: «Die Welt steht vor einer Revolution der Hungrigen», «Weltbank warnt: Voller Tank, leere Mägen», «Annan warnt vor Hungerkatastrophe». Das Fernsehen zeigt Bilder von Protesten gegen die exorbitant steigenden Preise für Grundnahrungsmittel. In den USA rationieren Supermarktketten sogar die Einkaufsmenge an Reis.

Der Hunger ist wieder ein Thema.

Fragen der ausreichenden und gesunden Ernährung, der Landwirtschaft sowie des Gartenbaus ziehen sich bei CO-OPERAID wie ein roter Faden durch alle Projekte. In allen Schulen erhalten arme Kinder eine ordentliche Schulmahlzeit. Mit leerem Magen lernt es sich schlecht. Sie lernen auch, wie sie sich gesund ernähren können. Sie werden beim Kochen und Haushalten angeleitet.

Grundsätzlich verbessern Bildung und Berufsbildung für alle jungen Menschen die Chance zur Erwerbsarbeit und damit auch die Möglichkeit, Nahrungsmittel zu kaufen.

CO-OPERAID tut aber noch mehr, um die Ernährungslage der Bevölkerung gezielt zu verbessern. Darüber finden Sie in diesem Jahresbericht handfeste Beispiele:

Im Aidsweisen-Projekt in Uganda unterstützen Frauengruppen die Kinder auch mit Hilfe von Einkommensprojekten wie Gemüseanbau und Hühnerzucht.

Das Projekt Rift Valley bietet bessere Bildungschancen für Kinder von Nomaden und Kleinbauern. Dazu gehört auch ein Mikrokreditfonds, dank dem Familienbetriebe in Landwirtschaft und Viehhaltung aufgebaut werden können.

In Kambodscha werden bei der Lehrerfortbildung praktische Fähigkeiten in Agrarprojekten vermittelt.

Auf den Philippinen werden Familien bei der Aufzucht von Ziegen und Schweinen unterstützt. Durch Gartenbau verbessern Frauen die Ernährung ihrer Familie.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mit der Unterstützung der Projekte von CO-OPERAID weiterhin einen wertvollen Beitrag gegen die Hungerkrise leisten.

Zürich, 13. Mai 2008



Liliane Waldner
Vereinspräsidentin



KAMPF GEGEN DIE UNGERECHTIGKEIT

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Im Einklang mit den Millenniumszielen sowie den Kinderrechten der UNO hat CO-OPERAID im Jahr 2007 sein Engagement für Kinder und Jugendliche in acht Ländern Asiens und Afrikas fortgesetzt. Im Zentrum stehen dabei vor allem aids-betroffene Familien, arme Kleinbauern und ethnische Minderheiten. Mit Unterstützung der Glückskette konnten wir zudem rund 6'000 Familien in Bangladesch helfen, welche Opfer von Naturkatastrophen wurden. Die Projekte in Uganda, Kenia und auf den Philippinen standen im Jahr 2007 im Zeichen des Übergangs: nach langjährigem Einsatz haben wir hier Projekte abgeschlossen, um unsere Arbeit in benachbarten Gebieten der gleichen Länder für weitere Begünstigte fortzusetzen.

Meine persönlichen Begegnungen mit den bedürftigen Menschen bei meinen Projektbesuchen motivieren mich immer wieder, mich in der Schweiz noch stärker für sie einzusetzen. Vor kurzem war ich in Kenia, wo unser neues Projekt «Tumaini la Vijana» anläuft. Die Begegnung mit acht Mädchen und einem Knaben an der Cheberin Berufsschule im Distrikt Koibatek hat mich sehr beeindruckt. Gerade mal zwei alte Nähmaschinen stehen diesen Jugendlichen zum Erlernen eines Berufs zur Verfügung. Unterrichtet wird in einem kleinen Zimmer der lokalen Kir-

che. Die Schule hat kein eigenes Gebäude und kann nur eine Lehrerin beschäftigen. Trotz aller Schwierigkeiten schauen die Jugendlichen mit grosser Hoffnung in die Zukunft. Was können wir für sie tun? Wo mit unserer Hilfe anfangen? Diese Fragen haben mich auf dem ganzen Rückweg von Kenia in die Schweiz beschäftigt.



Die schwierigen Lebensverhältnisse vieler Kinder und Jugendlicher in Entwicklungsländern erschweren ihnen den Zugang zu Bildung und Berufsbildung. Oft vergleiche ich die gesellschaftlichen Verhältnisse zwischen der Schweiz und den Entwicklungsländern. Dabei geht es nicht nur um Armut und Reichtum, sondern vielmehr um Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Ich betrachte unsere Arbeit als Kampf gegen die Ungerechtigkeit in unserer Welt.

Wir sind auf Sie angewiesen, um hilflosen Menschen helfen zu können. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre grosszügige Unterstützung und für Ihr Vertrauen!

Zürich, 15. Mai 2008

Rao Satapati

Dr. Rao Satapati
Geschäftsführer

AIDSWAISEN UGANDA II

Das Aidsweisenprojekt in den Distrikten Rakai und Wakiso in Uganda ist das älteste von CO-OPERAID unterstützte Projekt. Sein erstes Ziel sind eine schulische Grundausbildung und Berufsausbildung für Kinder und Jugendliche.

Uganda ist von Aids besonders stark betroffen. Die Erziehung und Ausbildung von zwei Millionen Waisenkindern, davon eine Million Aidsweisen, sind für das Land eine grosse Herausforderung, die es nicht alleine bewältigen kann. Bildung aber ist der Schlüssel zu einer eigenständigen Zukunftsgestaltung.

Von 1999 bis 2006 wurden in drei Phasen 21 Primar- und Sekundarschulen unterstützt, die heute selbständig sind. Im Nachfolgeprojekt seit 2007 wurden neue Schulen Partner – gegenwärtig



sind es 20 – und neue Projektgebiete (in den gleichen Distrikten) einbezogen.

Manchmal wird im Projektgebiet mangels Schulhäusern noch immer unter Bäumen unterrichtet. Mit dem Bau von Schulgebäuden und der Einrichtung entsprechender Schulinfrastruktur kann das Lernumfeld für die Kinder entscheidend verbessert werden. Mit Hilfsleistungen wie der Abgabe von Schulmaterialien und Schuluniformen ermöglicht CO-OPERAID Aidsweisen, die sich dieses Material sonst nicht leisten könnten, den Schulbesuch.

Und auch die Thematik HIV/Aids, noch immer ein Tabuthema, wird angegangen und sehr aktiv Aufklärung und Prävention betrieben. Die psychosoziale Betreuung der Waisen Kinder durch Frauengruppen gibt den oft traumatisierten jungen Menschen Halt und Hoff-

Aidsweisen Uganda 2007

Gebiet: Distrikte Rakai und Wakiso

Leistungen: 2007 wurden 12 Klassenzimmer erbaut und 16 renoviert. 250 neue Schulpulte wurden geschreinert. 300 Kinder erhielten Schuluniformen, 1'979 Kinder Schulmaterialien.

Begünstigte: 9'681 Kinder und Jugendliche, davon 449 in der Berufsausbildung. 857 Kinderhaushalte, 406 Familien in der Einkommensförderung.

Beitrag: Fr. 374'000.-

Dauer: 2007 bis 2009

nung. Die Frauengruppen unterstützen die Kinder auch mit Hilfe von Einkommensprojekten wie Gemüseanbau oder Hühnerzucht.

Durch die Methode des «Memory Work» (siehe Seite 11) können sich aidsbetroffene Eltern unter fachlicher Anleitung mit ihrer Situation, der Krankheit und dem Schicksal ihrer Kinder auseinandersetzen und mit dem Schreiben von Memory Books den Kindern die Familiengeschichte und damit eine Identität hinterlassen.



Gladys Nalukenge,
Projektleiterin
Reach the Child (RTC)



«Die Gemeinden haben aktiv an Projektarbeiten wie Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung teilgenommen. Die Aktivitäten sind allen Einwohner/innen bekannt, und sie sind in der Lage, positive Kritik an der Arbeit von RTC zu üben und Vorschläge bezüglich der Umsetzung einzubringen. Über 700 Gemeindeglieder wurden in psychosozialer Hilfe, Frauen- und Kinderrechte, HIV/Aids-Prävention, Ernährung und Geschäftsführung unterrichtet.»



«ENTWICKLUNGSHILFE IST DOCH MÖGLICH!»

Claudia Derungs, Primarlehrerin aus Malters, hat 19 Monate in Uganda verbracht und im Juni 2007 auch das Aids-waisenprojekt besucht. In ihrem Bericht zeigt sie sich positiv überrascht.

Die Reise durch das Projektgebiet führte Claudia Derungs an Partnerschulen, zu Kinderhaushalten und Frauengruppen. Von letzteren war sie besonders beeindruckt.

«Die verschiedenen Frauengruppen geben den Kinderhaushalten neue Hoffnung. Die Frauen kennen Aids oftmals aus ihren eigenen Familien. Dennoch, oder gerade deswegen, unterstützen sie Waisenkinder und sind für sie da. Als Gegenleistung erhalten die Gruppen ein Startkapital – Hühner, Kühe, Schweine, Ziegen oder auch Pflanzen. Es war eindrücklich und faszinierend, was gewisse Frauengruppen in kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben.»

Ein Kinderhaushalt in Lugando blieb ihr besonders in Erinnerung: «die Kinder haben heute ein lebenswertes Leben, was stark der Hilfe der Frauengruppe zu verdanken ist. Die Kinder können im Kreise dieser Gruppe ihre Mahlzeiten genießen, werden mit Schulmaterial und Kleidern eingedeckt, und lernen, ihre kleine Farm zu bearbeiten. Zudem stellte ich fest, dass sie auch die Liebe und Wärme erhalten, die für Kinder in diesem Alter unentbehrlich sind.»

Schliesslich sah Claudia Derungs ein Einkommensprojekt: «Eine Frau, die ihren Ehemann verloren hat und nun nebst ihren eigenen Kindern acht Waisenkinder betreut, hat durch das Projekt ein Startkapital von ein paar Hühnern bekommen. Inzwischen hält sie über 200 Hühner. Diese Frau war voller Stolz und Zufriedenheit.

Sie sagte mir, dass sie mich (beziehungsweise CO-OPERAID) so gerne hochheben und durch die Luft wirbeln möchte, so dankbar sei sie. Durch dieses Projekt habe sie den Sinn und die Lust am Leben zurück gewonnen.»



Die Besucherin zieht einen sehr positiven Schluss: «Während der Reise durch Rakai habe ich erfahren, dass es doch möglich ist, Entwicklungshilfe zu leisten, welche die Menschen langfristig weiterbringt. Dies ist nicht zuletzt den Menschen in Rakai selber zu verdanken. Sie sind bereit, zur Entwicklung ihrer Region beizutragen und gewohnt, hart zu arbeiten.

Uganda ist kein verlorenes Land, sondern ein Land voller Hoffnungen. Doch für die Entwicklung braucht Uganda Unterstützung! Auf meine Unterstützung kann CO-OPERAID jederzeit zählen.»

PROJEKT AN PARTNERSCHULEN ÜBERGEBEN

Während der Unruhen in Kenia von Januar bis Ende Februar 2008 kam eine grosse Unzufriedenheit in der Provinz Rift Valley zum Vorschein. CO-OPERAID hat hier langjährige Aufbauarbeit geleistet und Ende 2007 das ländliche Projekt «Rift Valley» abgeschlossen.

Die Hilfe an acht ländlichen Schulen in der Provinz Rift Valley geht bis in die 80er Jahre zurück (Inter Aid-Einzelpatenschaften). Im Verlauf des Jahres 1999 hat CO-OPERAID dann ein umfassendes Projekt zur Entwicklungshilfe mit den Schulen ausgearbeitet. In den Schulgemeinden mit insgesamt rund 50'000 Einwohner/innen leben arme nomadische Hirtenfamilien und Kleinbauern, für deren Kinder das Projekt primär bestimmt war.

Die Familien gehören den Stämmen der Jemps und Pokot (Distrikt Baringo), Kalenjin und Kikuyu (Distrikte Koibatek

und Laikipia) sowie Kamba (Distrikt Machakos) an. Diese ethnische Zugehörigkeit stand Ende 2007 plötzlich im Mittelpunkt. Die Provinz Rift Valley – die grösste, bevölkerungsreichste und auch ärmste Provinz Kenias – wurde nach der Wahl vom 27. Dezember von einer Welle der Gewalt erfasst, die über 1'000 Tote und schätzungsweise 300'000 Vertriebene zur Folge hatte. Zur Gewalt trugen ethnische Spannungen, aber ebenso die sozialen Missstände bei. Für verschiedene benachteiligte Gruppen war die Wahl der Auslöser, mit Gewalt ihre Unzufriedenheit, Frustration und Wut zu zeigen.

Erleichterungen und Entwicklung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu bringen, war und ist das Ziel von CO-OPERAID in Kenia (siehe auch Seite 10 zum Nachfolgeprojekt). In den armen Gemeinden gab es bisher kaum staatlich geförderte Entwicklung. Im Bildungs-





Josephine Sindavi, Verantwortliche Girls Clubs, mit den Mädchen von Misakwani. Rechts: Eltern beim Bau einer neuen Wasserzufuhr für die Illingarua-Schule. Unten: Mikrokredit Kiosk.

bereich brachte immerhin der Erlass der Primarschulgebühren im Jahr 2003 einen Fortschritt. Die Hilfe von CO-OPER-AID von 1999 bis Ende 2007 war darum sehr wertvoll. Sie hat die Bildungschancen verbessert, die Armut durch Mikrokredite bekämpft und die Ungleichheit der Geschlechter thematisiert. Sie hat den Menschen in abgelegenen Gebieten des Rift Valley den Weg in die moderne Zeit geebnet, die auch im ländlichen Kenia aufzieht.

An allen acht Partnerschulen wurde eine verbesserte, lernfreundliche Infrastruktur mit neuen und renovierten Schulzimmern inklusive Pulten und Bänken realisiert. Es wurden Wasserversorgungen, sanitäre Anlagen, Personalbauten und Schulbibliotheken errichtet, Spiel- und Sportmöglichkeiten geschaffen, sowie Medikamente und erste Hilfe-Koffer abgegeben. Von diesen Verbesserungen konnten und können auch in Zukunft jährlich rund 4000 Schüler/innen profitieren. Das Hilfsprogramm umfasste zudem die jährliche Abgabe von Schuluniformen und Schulmaterialien.

Zur Nachhaltigkeit des Projekts tragen die Mikrokredit-Fonds bei, die an allen

Schulen von lokalen Komitees verwaltet werden. Rund 2000 Einkommens-Projekte wurden zum Teil sehr erfolgreich umgesetzt, auch dank guter Schulung und Beratung. Es wurde eine Gesamtsumme von 190'000 Franken für die Fonds eingesetzt. Die Komitees müssen nun unabhängig für eine ausreichende Rückzahlungsquote und den Start vieler weiterer Projekte sorgen.

Die Girls Clubs mit ihren rund 800 Mädchen im Jahr 2007 realisieren ebenfalls Einkommensprojekte und sichern damit ihren Weiterbestand. Die Aufklärungs- und Bewusstwerdungs-Arbeit der Clubs gegen innen und aussen – etwa bezüglich Mädchenrechte, Beschneidung, Zwangsheirat – wird weiter gehen. Die in Eldume und Ngambo gebauten Mäd-



chenunterkünfte gewähren Mädchen in Not einen vorübergehenden Schutz. Die gestiegenen Zahlen der Mädchen an den Partnerschulen und die reduzierte Quote ihrer Schulabbrüche gehören zu den Erfolgen des Projekts.

Aufklärung und veränderte Verhaltensweise der breiten Bevölkerung war auch das Ziel der öffentlichen HIV/Aids-Prävention, die mit Veranstaltungen arbeitete, an denen total rund 8'000 Menschen teilnahmen.

CO-OPERAID dankt all jenen herzlich, welche diese Arbeit im Rift Valley-Gebiet möglich gemacht haben. In den neun Jahren Projektlaufzeit konnten wir 1'180'000 Franken in das Projekt investieren. Unser Dank gilt allen grosszügigen Spender/innen und Patinnen und Paten, und ebenso allen Institutionen, welche in der Schweiz Partner des Projekts wurden: DEZA, Glückskette, Kantone Bern, Zürich, Aargau und Appenzell-Ausserrhoden, Stadt Zürich, reformierte Kirchgemeinde Küsnacht und Aids-Hilfe Schweiz.

Projekt Rift Valley 2007

Ziel: Bessere Bildungschancen für die Kinder von Nomaden und Kleinbauern, vor allem Mädchen.

Begünstigte: 8 Schulen, 4500 Schulkinder, 1300 Teilnehmer/innen HIV/Aids-Kampagnen, 270 neue Mikrokreditnehmer/innen.

Beitrag: Fr. 180'000.-

Dauer: 1.1.1999 bis 31.12.2007



Ausbildung am Computer in Mogotio.

NEUES PROJEKT FÜR BERUFSBILDUNG

Das neue CO-OPERAID-Projekt «Tumaini la Vijana» in Kenia mit einer Laufzeit von 2008 bis März 2011 gilt der Berufsbildung. Im bisherigen ländlichen Projektgebiet sowie in den Slums von mittelgrossen Städten erhalten Jugendliche neue Chancen auf eine Ausbildung und eine existenzsichernde berufliche Tätigkeit.

Zu diesem Zweck werden an gemeindeeigenen staatlichen Berufsschulen (Youth Polytechnics, YP) verschiedene Hilfsmassnahmen umgesetzt: Verbesserung der Ausbildungsplätze durch moderne Infrastruktur, Einkommensprojekte für die YP und für Schulabgänger/innen, Mädchenförderung und Lehrer/innen-Fortbildung. Ausserdem werden arbeitslose Jugendliche beraten, Sport- und Freizeitmöglichkeiten gefördert und die HIV/Aids-Aufklärungsarbeit fortgesetzt.

CO-OPERAID ist überzeugt, auch mit diesem Projekt einen wertvollen Beitrag zur notwendigen Verbesserung der Bildungschancen leisten zu können.

MEMORY WORK IN UGANDA UND KENIA

In den Jahren 2006 und 2007 hat CO-OPERAID in Uganda und Kenia die Methode des Memory Work mit einem eigenen Projekt gefördert. 800 Personen eigneten sich in Workshops neue Kenntnisse im Umgang mit HIV/Aids an.

Memory Work bringt Aidsbetroffenen psychosoziale Hilfe. HIV/Aids und die eigene Ansteckung werden thematisiert und damit das Tabu gebrochen. Mit Workshops wurden Kenntnisse in guter Elternschaft, Entwicklung der Kinder, Vorsorge für die Kinder, im Schreiben von Erinnerungsbüchern und im Verfassen von Testamenten vermittelt. Die Ausgebildeten, viele davon HIV-positive Mütter, werden zu Berater/innen und geben ihr Wissen in ihren Gemeinden weiter. Bereits wurden auf diese Weise rund 10'000 Aidsbetroffene erreicht.

Memory Work Projekt

Gebiet: Kenia und Uganda

Begünstigte: 813 ausgebildete Fachpersonen. Rund 10'000 Personen auf Gemeindeebene, die an Beratungen und Veranstaltungen teilnahmen.

Beitrag: Fr. 154'000.-

Dauer: 1.1.2006 bis 31.12.2007

Unter der Leitung von Fachpersonen wurden insgesamt fünfzehn Workshops durchgeführt, die zwischen drei und sechs Tage dauerten. Die Teilnehmer/innen stammen aus allen Landesteilen Kenias und aus den Distrikten Rakai und Wakiso Ugandas. Das Projekt wurde zwar Ende 2007 erfolgreich abgeschlossen, das Wirken der Berater/innen auf Gemeindeebene wird die Methode aber weiterhin bekannt und fruchtbar machen.

Beratung und Diskussion mit Aidsbetroffenen auf Gemeindeebene.





Pflegefamilie mit
Waisenkind.

PROJEKT PAERNA, KONGO

«Viele der Kinder konnten in Pflegefamilien untergebracht werden, die im Gegenzug Unterstützung in Form eines Mikrokredits oder Naturalien (ein Stück Land oder Vieh) erhielten. So konnte das zusätzliche Kind in die Familie integriert werden, ohne das ökonomische Gleichgewicht zu gefährden. Die Jugendlichen besuchen die Schule oder machen eine Berufsausbildung. Die meisten der in den Familien initiierten Kleinprojekte funktionieren inzwischen autonom.»

Bericht der Partnerorganisation HEKS zum Projektfortschritt 2007

Projekt Paerna 2007

Gebiet: Rutshuru und Goma, Provinz Nord-Kivu

Ziel: Hilfe für Kriegspfer in einer von jahrelangem Bürgerkrieg geplagten Region. Aufnahmezentrum in Rutshuru für Kinder und Jugendliche, Vermittlung in Pflegefamilien. Schule und Berufsbildung für die verwaisten Kinder. Dazu Ephphata-Schule in Goma für taube und taubstumme Kinder.

Begünstigte: Rund 300 Kinder. 150 Kinder besuchen die Ephphata-Schule.

Beitrag: Fr. 10'500.-

Dauer: Seit 1999. Laufendes Projekt.



TRINCOMALEE BERUFSBILDUNG, SRI LANKA

Projekt TVTC 2007

Gebiet: Stadt Trincomalee, Ostprovinz

Ziel: Das Trincomalee Vocational Training Center (TVTC Berufsbildungszentrum) bietet jugendlichen und jungen Erwachsenen neue Perspektiven, die Tsunami- oder Kriegsoffer (intern Vertriebene) sind. Berufskurse in sieben Berufen werden angeboten. Das Zentrum fördert die Bildung und leistet gleichzeitig einen Beitrag zum Friedensprozess in einem bürgerkriegsgeplagten Land. Eröffnung des Hauptgebäudes am 16. Juli 2007 durch die Schweizer Botschafterin Ruth Flint.

Begünstigte: Rund 50 Lehrlinge in den ersten zwei Lehrgängen.

Beitrag: Fr. 563'000.-

Dauer: 1.3.2006 bis 31.3.2010

**Dr. Vinya Ariyaratne,
Geschäftsführer
Sarvodaya**



«Mit der Aufnahme der ersten beiden Kurse erhielten tamilische Jugendliche aus kriegs- und/oder tsunami-geschädigten Familien Zugang zu Berufsbildung auf hohem Niveau. Trotz einer extrem unstablen und unvorhersehbaren Situation im Land kommt das Projekt gut voran. Wir erwarten den Abschluss der Bauarbeiten am Schulgebäude für den theoretischen Unterricht sowie der Mensa im Juli 2008. Sowie der Hauptteil der Bauarbeiten abgeschlossen ist, können weitere Kurse starten.»



Im Sommer 2007 starteten die ersten zwei Lehrgänge an der neuen Berufsschule. Im Bild der sechsmonatige Kurs Schusterei.

KAMPONG CHHNANG, KAMBODSCHA

Lee Chayphally,
Geschäftsführer
HEKS Cambodia



«Unsere Auswertung zeigt, dass die SchülerInnen mehr oder weniger glücklich sind. In Bezug auf ihre Gesundheit machen sie einen besseren Eindruck als früher. Vorzeitige Schulabbrüche hat es weniger gegeben. Die Schulumgebung hat sich gegenüber Projektbeginn verbessert, und die Schulen ziehen mehr Kinder an. Besonders wenn die Schulen Toiletten und sauberes Trinkwasser haben.»



Kampong Chhnang 2007

Gebiet: Provinz Kampong Chhnang

Ziel: Durch den Zugang zu Bildung wird in einer der ärmsten Provinzen Kambodschas Kindern eine bessere Zukunftschance geboten. Dazu wird die Infrastruktur von sechs Primarschulen verbessert. Dieses Jahr wurde in Osandan ein neues Schulgebäude erstellt. Die Kinder erhielten Schulmaterialien, die Schulen Lehrmittel, Büromaterial und Sportartikel. Mit Lehrerfortbildungen konnten die Lehrpersonen ihre Kompetenzen erweitern und auch praktische Fähigkeiten in Agrarprojekten erwerben. 165 besonders gute sowie 100 sehr arme Schüler/innen erhielten zusätzliches Schulmaterial und Schuluniformen. Damit sie den Schulweg schneller bewältigen können, wurden an 69 Mädchen Fahrräder abgegeben.

Begünstigte: 1'064 Primarschulkinder der mittellosen Landbevölkerung. Sechs Partnerschulen: Chor, Tropeang Ampil, Oloy, Cheung Kreav Hun Sen, Osandan, Sre Sar.

Beitrag: Fr. 26'000.-

Dauer: Beginn 2004. Laufendes Projekt.



Hilft und macht Spass: mit dem Fahrrad ist der Schulweg für dieses Mädchen in Chor kein Problem mehr.

PROJEKTE PARATONG & SAMAR, PHILIPPINEN



Letty Magaan (links) und Thelma Huber an der Eröffnung der neuen Wasserversorgung.

«Entgegen den Verlautbarungen der Regierung bezüglich einer ‹positiven Entwicklung› der Wirtschaft leidet die Bevölkerung der Philippinen an zunehmender Armut. 80 Prozent der Menschen gelten als arm und müssen ihre Familien mit 2\$ pro Tag durchbringen. 33 Prozent der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren sind unterernährt.»

Letty Magaan, Geschäftsführerin HBI



Projekt Paratong 2007

Gebiet: Paratong, Insel Luzon

Ziel: Ein erstes Ziel im neuen Projekt war die Verbesserung der Wasserzufuhr. Im Juli 2007 konnte eine natürliche Wasserfilteranlage an der Primarschule von Paratong gebaut werden. Sie kommt 589 Personen zugute, denen bisher der Zugang zu sauberem Wasser fehlte. Die Schule erhielt Sportausrüstung und Lehrmittel. 150 Kinder bekamen Schulmaterial, Schuluniformen und Schultaschen und konnten an einem Kurs über Kinderrechte teilnehmen. Dank Einkommensprojekten konnten fünf Familien durch Ziegenaufzucht und 15 Familien durch Schweineaufzucht ihre Lebensgrundlage verbessern. 70 Kinder erhielten Ergänzungsnahrung.

Begünstigte: 400 Primarschulkinder

Beitrag: Fr. 36'000.-

Dauer: Beginn 2007. Laufendes Projekt.

Projekt Samar 2007

Gebiet: Dampigan, Insel Samar

Ziel: Das Hilfsprogramm fördert arbeitslose Frauen und ihre Kinder. Im Frauenzentrum schaffen Nähkurse die Möglichkeit, zusätzliches Einkommen zu erzielen. Die Kinder der Teilnehmerinnen werden im Kindergarten eingeschult. Informationsveranstaltungen z.B. zum Thema Familienplanung werden angeboten. Durch Gartenbau können die Frauen die Ernährung ihrer Familie verbessern.

Begünstigte: 50 Frauen und ihre Familien

Beitrag: Fr. 10'000.-

Dauer: Beginn 2004. Laufendes Projekt.



Kinder an den Schulen von Paratong, Philippinen (oben) und Patak, Thailand.



PROJEKT PATAK, THAILAND



«Wenn die Kinder die Patak-Schule nicht besuchen könnten, müssten viele von ihnen alleine zuhause bleiben oder ihre Eltern zur Arbeit begleiten. Zum Beispiel müssten sie auf der Strasse Waren verkaufen, wo sie in Gefahr sind,

von Agenten des Sexgeschäfts rekrutiert zu werden.»

Alinda Wettasin, Direktorin DEPDC



Projekt Patak 2007

Gebiet: Mae Sai, Provinz Chiang Rai

Ziel: An der Patak-Halbtages-Schule können staatenlose Kinder aus armen oder zerrütteten Bergvölker- und Flüchtlingsfamilien, die sonst kaum Zugang zum Bildungs- und Gesundheitswesen haben, die Grundschule und eine Berufsausbildung besuchen. Mit Aufklärungskampagnen, auch im Radio, kämpft die Partnerorganisation gegen Kinderprostitution und warnt Eltern davor, den schönen Versprechungen von Menschenhändlern zu glauben, die ihre Kinder in die Sex-Industrie verkaufen. Es werden regelmässig Familienbesuche gemacht. Unterstützt wird die Schulinfrastruktur sowie ein Ernährungsprogramm.

Begünstigte: 199 Kinder zwischen 4 und 18 Jahren, vor allem Mädchen, davon 43 Waisen oder Halbwaisen. 100 Kinder belegen das Berufsbildungsprogramm.

Beitrag: Fr. 38'000.-

Dauer: Beginn 1997. Laufendes Projekt.



Patak Kindergarten. Die Schule bietet Kindergarten, Primarschule und Berufskurse an.

PROJEKTE CHITTAGONG & DHAMRAI, BANGLADESCH

«Eine Untersuchung stiess auf Folter, politische Unterdrückung und religiöse Verfolgung. Die Kommission sammelte zahlreiche Berichte über Einschüchterungen und Vertreibungen von Angehörigen der Bergvölker durch bengalische Siedler, oft unterstützt durch die Behörden. Ihr Bericht ruft die Regierung auf, die Ansiedlung von Bengalis in den Chittagong Hill Tracts zu stoppen und die Versprechungen des Friedensabkommens von Dezember 1997 zu erfüllen.»

Survival International, eine Bewegung für indigene Völker, zum Anlass des 10jährigen Bestehens des Friedensabkommens



Gesundheitsdienst im Heim von Bangal Halia.



Projekt Chittagong 2007

Gebiet: Chittagong Hill Tracts

Ziel: Das Projekt fördert die Sekundarschulbildung von Bergvölkerkindern und unterstützt vier buddhistische Waisenhäuser, in denen solche Kinder Aufnahme finden. Ein Gesundheitsdienst, Veranstaltungen zur Kulturförderung und ein Mikrokredit-Programm stärken die unterprivilegierten Bergvölker-Gemeinden im Einzugsgebiet der Heime.

Begünstigte: Rund 450 Kinder und 400 Erwachsene. Nothilfe Januar 2007 für 3'500 Familien (siehe Seiten 19/20).

Beitrag: Fr. 17'000.- (Nothilfe 28'000.-)

Dauer: 1.1.1997 bis 31.12.2008

Projekt Dhamrai 2007

Gebiet: Gemeinde Dhamrai

Ziel: Das Projekt fördert die Bildung und Gesundheit behinderter Kinder. Sie werden nach Möglichkeit in Staatsschulen integriert. Ihre Familien werden mit Einkommensprojekten unterstützt.

Begünstigte: 14 Kinder und ihre Familien. Nothilfe August 2007 für 500 Familien (siehe Seiten 19/20).

Beitrag: Fr. 4'200.- (Nothilfe 45'000.-)

Dauer: Beginn 1997. Laufendes Projekt.

CO-OPERAID-NOTHILFE IN BANGLADESCH

Ein Taifun in Paratong, Philippinen, unregelmässiger Niederschlag und erschwerter Landwirtschaft in Uganda und Kenia, eine Kältewelle, eine Überschwemmung und ein Zyklon in Bangladesch – der Klimawandel war im Jahr 2007 innerhalb der CO-OPERAID-Projekte spürbar. In Bangladesch hat CO-OPERAID in Zusammenarbeit mit der Glückskette dreimal Nothilfe geleistet.

«Muss der Begriff der Katastrophe neu definiert werden? Braucht es in Zukunft Hilfswerke, die sich auf Naturkatastrophen spezialisieren?», fragte die Glückskette an einer Fachtagung im Jahr 2002. Die Fachleute der Entwicklungsarbeit müssen sich seit längerem mit dem Klimawandel und seinen Folgen für die Ärmsten beschäftigen. Wenn die Bevölkerung des eigenen Hilfsprojekts von einer Naturkatastrophe betroffen ist, stehen plötzlich ganz elementare Bedürfnisse im Vordergrund. Im schlimmsten

Fall ist die Arbeit von Jahren vernichtet. Entsprechende Erfahrungen musste im Jahr 2007 auch CO-OPERAID machen. Im Januar brach eine Kältewelle über die Bewohner/innen des Berggebiets von Chittagong herein, wo CO-OPERAID Bergvölkerfamilien fördert, die in grosser Armut leben und solchen Ereignissen schutzlos ausgeliefert sind. Es waren über 100 Todesopfer zu beklagen. In Zusammenarbeit mit der Glückskette konnte CO-OPERAID schnelle Hilfe bringen: unser lokaler Partner SHARAN gab an rund 3'500 Familien Decken im Wert von 28'000 Franken ab.

Im August wurde die Bevölkerung Bangladeschs von der nächsten Katastrophe gebeutelt. Die schwersten Überschwemmungen der letzten 16 Jahre machten 5 Millionen Menschen obdachlos. Eine Fläche so gross wie die Schweiz stand unter Wasser. Über 1'000 Menschen verloren ihr Leben, unzählige ihr Hab und Gut. Unter ihnen auch Einwohner/innen von Dhamrai, wo CO-OPERAID seit 1997 Familien mit behinderten Kindern unterstützt. Auch den Menschen in der Gemeinde Dhamrai konnten wir beistehen, wiederum gestützt durch die Glückskette. Gesamthaft wurden 45'000 Franken zur Verfügung gestellt, mit denen 500 Familien mit Lebensmitteln, Medikamenten und beim Wiederaufbau der Heime geholfen wurde, zahlreiche von ihnen Familien mit behinderten Kindern.

(bitte blättern)



Flutopfer im August 2007.

Kältewelle Januar 2007: Angehörige des Marma-Bergvolks in Betbunia mit neuen Decken. Links Sreeman Barua, Direktor von SHARAN.



Die Leiden waren damit noch nicht zu Ende: am 15. November raste der Superzyklon Sidr mit bis zu 200 km/h über den Südwesten des Landes. 10'000 Tote, verwüstete Dörfer und Felder blieben zurück. Auch nach diesem Ereignis entschloss sich CO-OPERAID zu helfen. Während der Flutkatastrophe war eine Zusammenarbeit mit dem Verein Bangladesh Development and Reform Movement (BDRM) entstanden. Die in der Schweiz lebenden Bangladeschis, die dem Verein angehören, sammelten an der Bahnhofstrasse Zürich Spenden für die CO-OPERAID-Nothilfe in Dhamrai.

Von Sidr waren auch Angehörige von BDRM-Mitgliedern im Distrikt Patuakhali im Umkreis der Stadt Galachipa betroffen. Aus Solidarität mit BDRM wurde CO-OPERAID hier aktiv. Es wurden Lebensmittel, Medikamente, Decken und Kleider verteilt sowie Häuser und Schulhäuser repariert oder neu gebaut. Die 91'500 Franken, die wiederum mit Hilfe der Glückskette und damit einer breiten Schweizer Bevölkerung aufgebracht werden konnten, erlaubten Hilfsleistungen für rund 2000 Familien. Es wurden 102 Häuser neu gebaut und 108 repariert, dazu 16 Schulen in Stand gesetzt.

«Wie oft kann künftig noch zu Sammelaktionen aufgerufen werden, ohne

dass die Spender/innen dabei abstumpfen?», lautete eine andere Frage an der erwähnten Fachtagung der Glückskette. Diese Abnützung wird hoffentlich noch lange nicht eintreten. Denn präventive Projekte, die in Katastrophengebieten nach der Nothilfe realisiert werden, zeigen durchaus Wirkung.

In Bangladesch waren zwar wiederum Millionen von Menschen betroffen. Eine Katastrophe wie 1970, als durch einen Wirbelsturm 300'000 Menschen umkamen und unermessliche Not entstand, ist aber nicht mehr vorstellbar. Das System von Dämmen, das mit Hilfe der Weltbank und anderer grosser Geber gebaut wurde, bietet heute keinen perfekten, aber doch einen wirksamen Schutz, der die Bedrohung und Verwüstung mindert.



Flutwelle: Abgabe von Reis in Dhamrai.

UNSERE PARTNER IM IN- UND AUSLAND

CO-OPERAID kann seine Hilfsleistungen dank einer Vielzahl von Partnerschaften erbringen. Privatpersonen und Organisationen in der Schweiz und in den Projektländern teilen unsere Ideen und unser Engagement und schliessen sich zu einer breiten Allianz zusammen, welche unsere Entwicklungsarbeit erst möglich macht. Das Rückgrat der Projekte sind die privaten CO-OPERAID-Spenderinnen und Spender, namentlich die Patinnen und Paten, die unsere Projekte mit regelmässigen Beiträgen unterstützen, und damit nachhaltige Arbeit in den Projektländern ermöglichen.

CO-OPERAID kann dazu auf zahlreiche Institutionen zählen, welche zum Teil während mehrerer Jahre zur Finanzierung von Projekten beitragen. Als erstes zu nennen sind die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA) und die Glückskette.

Weitere Partner im Jahr 2007 waren: die Kantone Bern, Aargau, Basel-Stadt und Zug, die Gemeinden Nürensdorf, Pfäffingen, Küsnacht, Zuchwil und Zollikon, die römisch-katholische Kirchgemeinde Pfäffikon, die Stadt Biel, Paul Schiller Stiftung, Stiftung Aids & Kind und Aids-Hilfe Schweiz, sowie die Swiss Sri-Lankan Association, der Verein «Kriens hilft Menschen in Not» und der «Verein zur Entwicklungszusammenarbeit Nürensdorf».

Mit der kompetenten Umsetzung der Projekte sind unsere Partner-NGOs in den einzelnen Ländern betraut. Im Jahr 2007 waren das: Reach the Child (RTC), Uganda, Help Mission Development Services (HMDS), Kenia, HEKS Länderbüros Kongo und Kambodscha, Sarvodaya, Sri Lanka, SHARAN, Bangladesch, Bangladesh Protibondhi Foundation (BPF), Bangladesch, Development and Education Programme for Daughters and Communities (DEPDC), Thailand, Haliging Bata (HBI), Philippinen, und Balikatan ng Ina sa Samar (BIS), Philippinen.

Von den Inputs und dem Fachwissen unserer Partner-NGOs konnten die CO-OPERAID-Projekte auch im Jahr 2007 profitieren. Ihren zahlreichen Mitarbeiter/innen gebührt unser besonderer Dank.

Wir danken allen unser Partnern herzlich für ihr Wohlwollen, ihre Unterstützung und für ihre Arbeit!



Mitarbeiterin einer Partner-NGO im Einsatz.

NETZWERK & FACHARBEIT

Durch die fachliche Auseinandersetzung mit Themen der Entwicklungshilfe und durch den Austausch mit anderen Hilfsorganisationen kann CO-OPERAID seine Projekte weiter entwickeln. Ausserdem bringt die Vernetzung Impulse in Fragen der Geschäftsführung und leistet einen Beitrag zur Aufklärung und Information der Öffentlichkeit.

Eine wichtige Aktivität des Jahres 2007 war die Gründung des «Schweizer Netzwerk der Partner für Bildungsarbeit»



am 9. November 2007. Das Netzwerk verfolgt das Ziel, die Qualität der Grundbildung in den Projektländern zu verbessern. «Die Bildung ist ein wichtiger Pfeiler im Kampf gegen die Armut und zugunsten besserer Lebensbedingungen der ärmsten Bevölkerungsgruppen», ist auch die DEZA überzeugt, welche sich

dem Netzwerk ebenfalls angeschlossen hat sowie eine neue Bildungsstrategie ausarbeitete. Die Tätigkeit des Netzwerks wird auch der Sensibilisierung der Schweizer Bevölkerung betreffend der Bedeutung der Bildung in den Entwicklungsländern gelten.

Sehr aktiv nahm CO-OPERAID am Erfahrungsaustausch und den Diskussionen innerhalb der «Gruppe Mutter und Kind» der Glückskette sowie innerhalb der Fachplattform aidsfocus.ch teil. Die Themen dieser Fachgruppen sind für die Projekte von CO-OPERAID von grosser Bedeutung und können Impulse zur Verbesserung der Projektarbeit geben.

CO-OPERAID gehört folgenden Organisationen an:

aidsfocus.ch; Gruppe «Mutter und Kind» der Glückskette; Schweizer Netzwerk der Partner für Bildungsarbeit; Aids-Hilfe Schweiz; Kinderschutz Schweiz; Medicus Mundi Schweiz; Menschenrechte Schweiz; Child Rights Information Network; Schweizerische Kampagne gegen Personenminen; arbeitskreis tourismus&entwicklung; Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika; Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie; Schweizerischer Fundraising Verband; Trägerorganisation interportal.ch.

WER WIR SIND

CO-OPERAID ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger, humanitärer schweizerischer Verein mit Sitz in Zürich. Der Verein wurde im Jahr 1981 gegründet. Er wurde vom Kanton Zürich als gemeinnützige Organisation anerkannt und ist steuerbefreit. Er ist im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Seit 1998 trägt der Verein das ZEWO-Gütesiegel für gemeinnützige Organisationen. CO-OPERAID ist Partner der Glückskette und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA) sowie verschiedener Kantone und Stiftungen.

CO-OPERAID engagiert sich im Bereich der Bildung und Berufsausbildung. Die Projekte helfen armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen in gegenwärtig acht Ländern Afrikas und Asiens. Ziel der Projekte ist eine Grundschulung für alle Kinder sowie die Förderung der Sekundar- und Berufsschulbildung. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Situation der Familien verbessert.

CO-OPERAID hat einen ehrenamtlich und unentgeltlich arbeitenden Vereinsvorstand, der die Geschäftsstelle bei der Planung und Umsetzung der Projekte berät und unterstützt. Der Grossteil der Vorstandsmitglieder hat einen direkten Bezug zu einem der Projektländer. Die Mitglieder von CO-OPERAID gestalten die Arbeit des Vereins mit und engagieren sich als Freiwillige.



UNSERE VISION: BILDUNG FÜR ALLE!

CO-OPERAID bezieht sich bei seiner Arbeit auf die Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Bildung und Ausbildung, wie auch auf die im Jahr 2000 von der UNO formulierten Millenniumsziele 2, 3 und 6. Im Zentrum unserer Projekte stehen Aids-waisen, Kinder der mittellosen Landbevölkerung, Kinder ethnischer Minderheiten und Kriegsofopfer. Die gleichberechtigte Bildung für Mädchen und Buben sowie die Zusammenarbeit mit Frauengruppen ist uns ein besonderes Anliegen.



DIE 10 KINDERRECHTE

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
- 4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.**
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.
8. Das Recht auf Hilfe bei Katastrophen, Notlagen, auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung, Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.



MILLENIUMSZIELE

Ziel Nr. 2: Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung für alle Jungen und Mädchen.

Ziel Nr. 3: Förderung der Gleichheit der Geschlechter und Ermächtigung der Frauen: auf allen Ausbildungsstufen soll bis ins Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden.

Ziel Nr. 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten: die Ausbreitung von HIV/Aids soll zum Stillstand gebracht und zum Rückzug gezwungen werden.



WIE WIR ARBEITEN

CO-OPERAID realisiert partnerschaftliche Projekte. Wir arbeiten direkt an der Basis mit Vertretungen der Bevölkerung zusammen. Schulleitungen, Schulkomitees, Elterngruppen, Lehrervertretungen, Frauen- oder Jugendgruppen setzen mit unserer Hilfe ihre Ideen um, die zur Zielerreichung des Projekts beitragen. Für die Durchführung und Koordination des Gesamtprojekts sind lokale Partnerhilfswerke verantwortlich (siehe auch Seite 21), die unsere Ideen und Vision teilen.

Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung beginnt bei der Projektplanung, in die Anregungen der Schulen und der Gemeinde-Bewohner/innen einfließen. Die Partnerhilfswerke ihrerseits kennen die örtlichen Bedürfnisse genau und sorgen mit ihrem Fachwissen für Inputs. Auch Vorstöße der Bildungspolitik verstärken wir nach Möglichkeit mit unserer Projektarbeit. Wir pflegen dazu die Koordina-



Müttergruppe an einem Gesundheits-Seminar an der Paratong-Schule, Philippinen

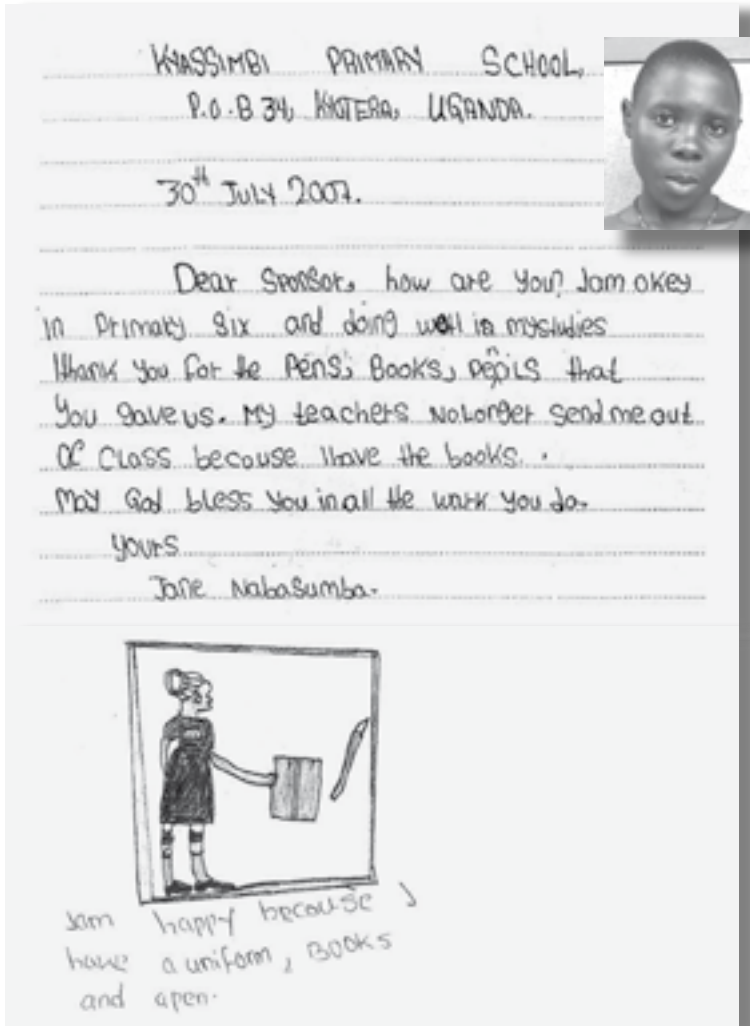
tion und den Informationsaustausch mit den Behörden. Unsere Partnerschulen sind in der Regel Staatsschulen.

Bei der Projektumsetzung setzen wir örtliche personelle und materielle Ressourcen ein. Wichtig sind uns der Aufbau von Wissen und Können («capacity building»), Eigentümerschaft («Ownership») und Ermächtigung («Empowerment»). Alle drei Faktoren sind unabdingbar für den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Projekte. Darum gehören Aufklärungskampagnen und Schulungen für die Bevölkerung, Weiterbildungen für die Lehrerschaft und für die Mitarbeiter/innen unserer Partnerhilfswerke zu unserem Hilfsprogramm. Eine aufgebaute Schulinfrastruktur wird an die Schulgemeinde übergeben, die in der Folge dafür verantwortlich ist. Ein anderes Beispiel sind Mikrokredit-Fonds, die von lokalen Komitees selbständig verwaltet werden.

Die hohe Partizipation der Bevölkerung ist ein Merkmal unserer Arbeit. In einem externen Evaluationsbericht der DEZA (über das Aidswaisenprojekt Uganda) wurde sie als Erfolgsfaktor anerkannt.

Wir sind überzeugt, dass kompetente, motivierte Akteure auf allen Ebenen nicht nur über den Erfolg unserer Projekte entscheiden, sondern letztlich eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung eines Landes überhaupt bilden.

«I HAVE A UNIFORM, BOOKS, AND A PEN»



Jane Nabasumba ist eines von rund 9'700 Schulkindern im Aidsweisenprojekt in Uganda, deren Bildung an gegenwärtig 20 Partnerschulen mit Hilfe der Projektpatenschaften von CO-OPERAID gefördert wird.

EIN ZEITGEMÄSSES PATENSCHAFTSKONZEPT

CO-OPERAID arbeitet seit jeher mit Patenschaften. Während früher ausgewählte Kinder von ihren Patinnen und Paten durch eine Einzelpatenschaft gefördert wurden, werden heute in den neuen Projekten ausschliesslich Projektpatenschaften angeboten. Mit einer Projektpatenschaft unterstützen die Patinnen und Paten den Aufbau von Schulinfrastruktur und die Abgabe von Schulmaterialien an alle armutsbetroffenen Kinder der jeweiligen Schulen, und nicht mehr nur an eine Anzahl ausgewählter Kinder. Dazu ermöglichen die Projektpatenschafts-Spenden verschiedene Programme zur Strukturentwicklung der Gemeinden, denn Schule und Bildung gehören immer in den Kontext kommunaler Strukturen.

CO-OPERAID ist überzeugt, dass die Patenschaftshilfe in dieser Form mehr Wirkung entfalten kann, als wenn sie nur einzelnen Kindern und Familien zukommt. Ausserdem schafft sie für alle Gemeindebewohner/innen die gleichen Chancen zur aktiven Teilnahme am Projekt. Das Projektpatenschafts-Modell entspricht den Empfehlungen der Stiftung ZEWÖ.

Das Bedürfnis des Kindes nach Bildung steht nach wie vor an erster Stelle. CO-OPERAID unterstützt damit die Umsetzung der UNO-Konvention über die Rechte des Kindes von 1989. CO-OPERAID geht von einem Drei-Kreise-Modell der Entwicklung aus. Diese Kreise stehen in steter Wechselwirkung:

- **Zentraler Kreis** – Mikroebene
Das Kind mit seinem Bedürfnis nach Bildung
- **Mittlerer Kreis** – Mesoebene
Die institutionelle Ebene mit der schulischen Infrastruktur
- **Äusserer Kreis** – Makroebene
Das gesellschaftliche Umfeld wie Familie, Dorfgemeinschaft und Staat

Nur im vernetzten Wirken auf diesen drei Ebenen kann Entwicklung wirklich stattfinden. CO-OPERAID setzt mit seinen Projekten bei allen drei Kreisen an. Schulische und berufliche Entwicklung, die Gesundheit von Müttern und Kindern sowie die kulturelle Entfaltung des Kindes in seiner Familie und Gemeinschaft werden mit geeigneten Massnahmen gezielt gefördert. Dazu arbeitet CO-OPERAID mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, die die Bedürfnisse und Gegebenheiten der Schulen und Gemeindebewohner/innen sehr genau kennen und mit ihnen in permanentem Austausch stehen.

VEREIN & MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die CO-OPERAID-Geschäftsstelle umfasste im Jahr 2007 wie im Vorjahr 240 Stellenprozent. Sie werden ausgefüllt von Dr. Rao Satapati, Geschäftsführer, Heidi Wyser, Finanzen, und Marcel Auf der Maur, Publikationen und Patenschaften. Seit Mai 2007 unterstützt Tatjana Kälin im Rahmen eines Einsatzprogramms den Administrationsbereich. Im weiteren dürfen wir auf die Kompetenz von Cornelia Mayinger, CM Kulturmanagement, Unterägeri, bezüglich Publikationen zählen, sowie bezüglich Übersetzungen auf jene von Pascale Tardy, Nick Bell und Catherine Lippuner. Ihnen allen herzlichen Dank für die wertvolle Mitarbeit!

Mitgliederversammlung 2008

Am 3. April 2008 fand auf der Geschäftsstelle die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach zwei Rücktritten war die Besetzung des Vorstands das Hauptgeschäft der Versammlung. Infolge einer beruflichen Veränderung, die ihn ins Ausland führte, erklärte der

bisherige Vize-Präsident Edmund Näf seinen Rücktritt. Und Albert Gubler, welcher dem Vorstand seit 1995 angehörte, hielt nach 13 Jahren einen persönlichen Wechsel für angezeigt. Während Edmund Näf nicht teilnehmen konnte, wurde Albert Gubler von Vereinspräsidentin Liliane Waldner mit dem besten Dank für sein Wirken verabschiedet.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Beide neu vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder wurden in der Folge einstimmig gewählt. Es handelt sich dabei um Andrew Katumba und Peter Weber.

Andrew Katumba, Zürich, ist Filmregisseur von Beruf und Gemeinderat der Stadt Zürich (SP). Mit seiner ugandisch-ukrainischen Abstammung bereichert er die grosse Vielfalt der kulturellen Hintergründe im Vorstand zusätzlich, und seine Kommunikationserfahrung wird ebenfalls ein Gewinn sein.

Peter Weber, Thalwil, ist Treuhandexperte und geschäftsführender Partner einer Treuhandfirma. Durch seine Mitarbeit bei CO-OPERAID erweitert er sein Engagement mit ehrenamtlichen Mandaten im sozialen oder kulturellen Bereich auf die Entwicklungszusammenarbeit.



Rücktritt und Verabschiedung von Albert Gubler nach 13 Jahren im Vorstand.

VORSTAND 2008



Von links: **Liliane Waldner** (seit 1999), Vereinspräsidentin seit 2004, Betriebsökonomin, Bankrätin ZKB; **Peter Prins** (seit 2005), Lehrer; **Thelma Huber** (seit 1998), Kulturelle Beraterin, Alt-Gemeinderätin Stadt Zürich; **Andrew Katumba** (seit 2008), Regisseur, Gemeinderat Stadt Zürich (SP).



V.l.: **Christa Stahel** (seit 1999), freie Journalistin; **Peter Weber** (seit 2008), Treuhandexperte; **Maria Burki** (seit 1999), Cand. lic phil. I (Ethnologie) und Redaktorin.

Team der Geschäftsstelle



V.l.: Dr. Rao Satapati (Geschäftsführer, seit 1995), Heidi Wyser (Finanzen, seit 2002), Marcel Auf der Maur (Publikationen und Patenschaften, seit 2005) und Tatjana Kälin (temporär).

ehrenamtliche / freie Mitarbeit



V.l.: Cornelia Mayinger, Roberta Zingg, Pascale Tardy, Nick Bell und Catherine Lippuner.

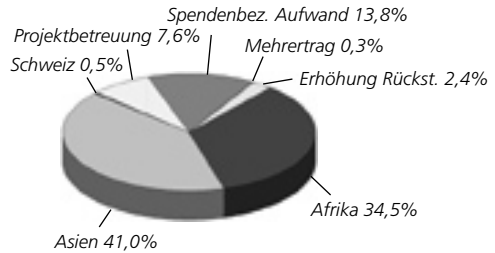
KOMMENTAR ZUR RECHNUNG

Die durchschnittlichen Einnahmen von CO-OPERAID lagen in den vergangenen Jahren meist um eine Million Schweizer Franken. Im Jahr 2007 nun haben die Einnahmen zum ersten Mal die zwei Millionen-Grenze überschritten. Darüber freuen wir uns sehr! Das Wachstum ist in erster Linie auf eine intensive Zusammenarbeit mit der Glückskette zurückzuführen. Die Glückskette ist Partner unseres Grossprojekts in Sri Lanka, wo wir eine Berufsschule aufbauen, und hat im Jahr 2007 dreimal Hand gereicht für Nothilfe-Einsätze in Bangladesch, wo von CO-OPERAID geförderte Menschen von Naturkatastrophen betroffen waren.

Die Mehreinnahmen bedeuten, dass wir einer grösseren Zahl von Menschen helfen konnten. Wir hoffen, dass ihre Zahl auch in Zukunft wachsen kann, wünschen uns allerdings, dass dies unter günstigeren Umständen passiert.

Wir danken allen unseren Gönnerinnen und Gönnern, der Glückskette, der DEZA, unseren Partnern bei Kantonen, Gemeinden und Stiftungen für ihre grosszügige Unterstützung und für das entgegengebrachte Vertrauen in unseren Verein ganz herzlich!

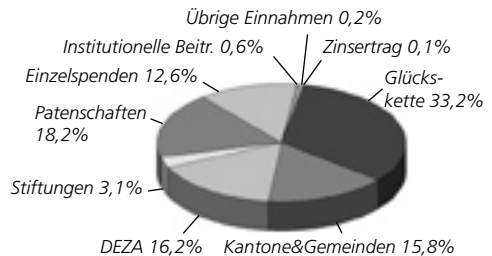
Verwendung der Gelder



Afrika	728'131
Asien	864'647
Schweiz	9'520
Projektbetreuung	160'580
Spendenbezogener Aufwand	290'490
Mehrertrag	5'970
Erhöhung Rückstellung	50'120

Total **2'109'458**

Herkunft der Gelder



Glückskette	700'000
Kantone und Gemeinden	333'500
DEZA	342'000
Stiftungen	65'000
Patenschaften	384'579
Einzelspenden	265'962
Institutionelle Beiträge	11'800
Übrige Einnahmen	4'326
Zinsertrag	2'291

Total **2'109'458**

BILANZ 2007 UND VORJAHR (IN CHF)

AKTIVEN	31.12.2007	31.12.2006
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	670'042	595'954
Verrechnungssteuerguthaben	1'255	453
Miet-Kaution	11'197	11'147
Transitorische Aktiven	5'764	4'236
	688'258	611'790
Anlagevermögen		
EDV und Mobilien	11'731	13'136
Total Aktiven	699'989	624'926
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige Verbindlichkeiten	28'961	10'228
Transitorische Passiven	7'640	7'400
FONDS kurzfristig		
<i>Projekte AFRIKA</i>		
Tumaini la Vijana, Kenia	141'190	
Aidswaisen-Projekt 2, Uganda	70'000	77'770
Memory Work Projekt, Uganda, Kenia	0	41'000
Paerna, Kongo	3'000	
<i>Projekte ASIEN</i>		
Kampong Chhnang, Kambodscha	20'000	0
Trincomalee Vocational Training Centre, Sri Lanka	317'037	376'337
FONDS langfristig		
Patenschaften	11'750	17'750
	599'578	530'485
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	94'441	87'781
Jahresergebnis	5'970	6'660
Total Passiven	699'989	624'926

ERFOLGSRECHNUNG 2007 UND VORJAHR (IN CHF)

AUFWAND	01.01.07.-31.12.07	01.01.06.-31.12.06
projektbezogener Aufwand		
Ueberweisungen für Projekte:		
Uganda und Kenia: Memory Work Projekt	153'905	60'000
Kenia	179'708	188'887
Uganda	384'018	313'500
Dem. Rep. Kongo	10'500	11'000
Bangladesh	186'135	81'905
Indonesien	5'000	0
Kambodscha	26'132	27'000
Philippinen	46'000	30'500
Sri Lanka	563'000	5'000
Thailand	38'380	51'500
Schweiz	9'520	5'954
Total Überweisungen	1'602'298	775'246
Projektbetreuung	160'580	77'525
Total Überweisungen und Betreuung	1'762'878	852'771
spendenbezogener Aufwand		
Personalaufwand	180'433	205'120
Raumaufwand	15'582	19'070
Kapitalkosten	1'533	1'343
Unterhalt und Reparaturen	1'294	1'975
Abschreibungen	3'130	4'630
Sach- und Betriebsversicherung	992	965
Büro- und Verwaltungsaufwand	17'697	22'316
Veranstaltungen	1'708	1'733
Druckkosten Karten, Einzahlungsscheine	3'429	4'889
Druck- und Versand von Bulletins, Inserate	32'865	37'433
Spendenaufruf extern	26'573	0
Spesen Projekte	5'254	7'916
Total spendenbezogener Aufwand	290'490	307'390
Gesamter Betriebsaufwand	2'053'368	1'160'161

ERTRAG	01.01.07-31.12.07	01.01.06-31.12.06
Allgemeine Einzelspenden	60'735	70'079
Projektspenden:		
UGANDA und KENIA: Memory Work Projekt		
DEZA, Bern	55'000	0
Kanton Basel Stadt	50'000	0
Aids-Hilfe Schweiz	18'252	0
Kanton Bern	0	46'000
	123'252	46'000
KENIA: Projekt Rift Valley		
Patenschaften und Einzelspenden	92'487	88'950
DEZA, Bern	83'000	83'000
Kanton Bern	60'000	0
Kanton Zürich	0	95'000
Kanton Aargau	0	15'000
Ref. Kirchgemeinde, Küsnacht	0	3'000
	235'487	284'950
KENIA: Tumaini la Vijana (2008-2010)		
Patenschaften	2'190	0
DEZA, Bern	109'000	0
Kanton Aargau	20'000	0
Gemeinde Zollikon	10'000	0
	141'190	0
UGANDA: Berufsausbildung ZVTC		
Patenschaften und Einzelspenden	7'706	8'950
DEZA, Bern	0	8'972
	7'706	17'922
UGANDA: Aidswaisen-Projekt II		
Patenschaften und Einzelspenden	208'930	155'086
DEZA, Bern	95'000	150'000
Kanton Aargau	75'000	0
Kanton Zug	50'000	0
Paul Schiller Stiftung	40'000	0
Gemeinde Nürensdorf	30'000	0
Stiftung AIDS & KIND	25'000	25'000
Kriens hilft Menschen in Not	10'000	0
Verein zur EZA, Nürensdorf	3'600	0
Gemeinde Pfeffingen	2'500	2'000
Gemeinde Zuchwil	1'000	0
Glückskette	0	50'000
Migros Genossenschaft	0	50'000
Stadt Zug	0	20'000
Kanton Basel-Stadt	0	20'000
Aids-Hilfe Schweiz	0	18'325
Diakonat Bethesda, Basel	0	13'606
Kanton Glarus	0	5'000
Diverse Gemeinden	0	3'000
	541'030	512'017
KONGO: Projekt Paerna		
Patenschaften und Einzelspenden	16'320	19'090
	16'320	19'090
Übertrag	1'125'720	950'058

ERTRAG	01.01.07-31.12.07	01.01.06-31.12.06
Übertrag	1'125'720	950'058
BANGLADESH: Behinderte Kinder in Dhamrai		
Patenschaften und Einzelspenden	10'920	7'770
<i>Bergvölker Chittagong: Patenschaften und Einzelspenden</i>	42'250	24'585
Glückskette	0	29'205
MIVA Schweiz	0	24'105
Gemeinde Jona	0	5'000
<i>Nothilfe Monsun: Einzelspenden</i>	766	0
Glückskette	30'000	0
<i>Nothilfe Kältewelle: Einzelspenden</i>	477	0
Glückskette	20'000	0
<i>Nothilfe Zyklon SIDR: Glückskette</i>	90'000	0
	194'413	90'665
INDONESIEN: Patenschaften	600	600
KAMBODSCHA: Projekt Kampong Chhnang		
Patenschaften und Einzelspenden	37'338	36'930
Kanton Aargau (2008)	20'000	0
	57'338	36'930
PHILIPPINEN: Schulprojekte Sudipen und Paratong		
Patenschaften und Einzelspenden	55'980	40'819
<i>Frauenprojekt Insel Samar: Patenschaften und Einzelspenden</i>	3'350	4'070
	59'330	44'889
SRI LANKA: Trincomalee Berufsbildung		
Einzelspenden	110	13'172
Glückskette	560'000	0
Swiss-Sri Lanka Association	3'700	0
Gemeinde Meilen	0	10'000
	563'810	23'172
THAILAND: Patak Schule, Mae Sai		
Patenschaften und Einzelspenden	44'485	39'623
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Pfäffikon ZH	4'500	0
Gemeinde Küsnacht	4'000	0
Stadt Biel	1'000	0
Glückskette	0	30'795
	53'985	70'418
SCHWEIZ: Filmprojekt zur HIV/Aids-Aufklärung		
Einzelbeiträge	5'150	0
	5'150	0
Spendenaktion extern	40'845	0
Veranstaltungen	550	1'468
Trauerfallspenden und Legate	1'100	5'140
Total Patenschaften, Einzelspenden und Projektbeiträge	2'102'841	1'223'340
Uebrige Einnahmen	4'326	1'590
Zinsertrag	2'291	932
Kursdifferenzen	0	-311
Bildung/Auflösung Rückstellung für Projekte	-56'120	-63'230
Bildung/Auflösung Rückstellung für Patenschaften	6'000	4'500
Total Ertrag	2'059'338	1'166'821
Jahresergebnis	5'970	6'660

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

PriceWaterhouseCoopers AG
Bühlstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung des
Vereines CO-OPERAID
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der CO-OPERAID für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.



Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir bestätigen, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PriceWaterhouseCoopers AG

 
S. Käbsem P. Fässler
Leitender Revisor

Zürich, 14. März 2008

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)



BEITRÄGE AN DIE PROJEKTE 2007

LAND&PROJEKT	PROJEKTBESCHRIEB	BEGÜNSTIGTE	CHF
Kenia & Uganda			
Memory Work	Hilfe für Aidsbetroffene		153'905
Kenia			
Rift Valley	Schule und Berufsbildung für Kleinbauern- und Nomadenkinder	4'500 Kinder, 8 Schulen	179'708
Uganda			
Aidswaisen II	Schule und Berufsbildung für Aids-waisen	9'700 Kinder an 20 Schulen	374'018
ZVTC Mukono	Berufsbildungszentrum	100 Jugendliche	10'000
Dem. Rep. Kongo			
Paerna	Schule und Berufsbildung für Kriegswaisen und Gehörlose	300 Kinder	10'500
TOTAL AFRIKA			728'131
Bangladesch			
Chittagong	Sekundarschule und Waisenheime für Bergvölker-Kinder	450 Kinder, 4 Waisenheime	17'150
Kältewelle	Nothilfe in Chittagong	3'500 Familien	28'270
Dhamrai	Integration behinderter Kinder	14 Kinder	4'215
Monsunflut	Nothilfe in Dhamrai	500 Familien	45'000
Zyklon SIDR	Nothilfe in Galachipa	2'000 Familien	91'500
Kambodscha			
Kampong Chhnang	Primarschulen für die Kinder armer Kleinbauern	1'050 Kinder, 6 Schulen	26'132
Philippinen			
Paratong	Schulbildung für die Kinder armer Fischerfamilien	400 Kinder	36'000
Samar	Frauzentrum & Kindergarten	50 Frauen	10'000
Sri Lanka			
Trincomalee	Berufbildungszentrum	50 Jugendliche	563'000
Thailand			
Patak	Schule und Berufsbildung für Flüchtlings- und Bergvölker-Kinder	200 Kinder, ein Zentrum	38'380
Indonesien			
Yogyakarta, Java	Heim für Strassenkinder	65 Kinder	5'000
TOTAL ASIEN			864'647
Schweiz			
Facharbeit	Kampagnen und Mitgliedschaften		9'520
TOTAL SCHWEIZ			9'520
TOTAL BEITRÄGE AN DIE PROJEKTE 2007			1'602'298

LEGATE: GUTES TUN ÜBER DEN TOD HINAUS

Das Leben ist endlich – doch Ihr persönliches gemeinnütziges Engagement kann über Ihren Tod hinaus weiter gehen und Wirkung entfalten. Mit einem Vermächtnis – auch Legat genannt – bestimmen Sie zu Lebzeiten selber, was mit Ihrem Vermögen einst geschehen soll.

Gutes tun über den Tod hinaus – möchten Sie diesen Gedanken weiterverfolgen? Dann zögern Sie nicht, mit Geschäftsführer Dr. Rao Satapati Kontakt aufzunehmen. Er berät Sie gerne und unverbindlich und zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten auf.



So können Sie CO-OPERAID das Legat frei verwenden lassen oder es einem Projekt oder einem bestimmten Zweck zuweisen. Bei grösseren Zuwendungen ist auch die Einrichtung eines eigenen Fonds möglich. Legate sind von der Erbschaftsteuer befreit und können damit in vollem Umfang für die Hilfsprojekte eingesetzt werden.

Wenn Sie juristische Hilfe zur Abfassung Ihres Testamentes wünschen, können wir Ihnen unabhängige Fachpersonen vermitteln.

Wir danken Ihnen für Ihr grosses Vertrauen in CO-OPERAID!

Wenn Sie in Ihrem Testament CO-OPERAID ein Legat zukommen lassen, helfen Sie damit Kindern und Jugendlichen beim Aufbau einer eigenständigen und selbstbestimmten Zukunft. Mit den zugedachten Mitteln fördert CO-OPERAID in Ihrem Andenken die Bildung und Berufsausbildung von mittellosen jungen Menschen in Afrika und Asien.

UNSERE HILFE WIRKT!

CO-OPERAID setzt als kleines, überschaubares Hilfswerk Projekte in Afrika und Asien erfolgreich um und hilft einer grossen Zahl von Kindern, Jugendlichen und Familien nachhaltig beim Aufbau einer besseren Zukunft. Unterstützen auch Sie CO-OPERAID bei der Realisierung seiner Projekte und stärken Sie uns bei unserem Einsatz für die Kinderrechte, insbesondere für das Recht auf Bildung, und für die Milleniumsziele. Mit gemeinsamer Hilfe können wir etwas erreichen!

- werden Sie Patin oder Pate eines unserer Projekte. Sie leisten dabei einen regelmässigen Beitrag von 50 Franken pro Monat. Sie tragen ein Schulprojekt in einem unserer Projektländer längerfristig mit und ermöglichen nachhaltige Entwicklungsarbeit, die mehreren Generationen zugute kommt.
- helfen Sie mit einer einmaligen Spende für das Projekt Ihrer Wahl. Oder einfach dort, wo es am nötigsten ist. Spenden an CO-OPERAID können in allen Kantonen von den Steuern abgezogen werden.
- engagieren Sie sich in unserem Verein. Werden Sie Vereinsmitglied. Oder stehen Sie uns mit Ihrer Freiwilligenarbeit zur Seite, zum Beispiel mit einem Einsatz am Info-Stand.
- machen Sie andere auf CO-OPERAID aufmerksam. Helfen Sie uns, neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen.





CO-OPERAID, Kornhausstrasse 49, Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 363 57 87, Fax 044 363 70 16
info@co-operaid.ch, www.co-operaid.ch, Post-Konto 80-444-2



Das ZEWÖ-Gütesiegel für Transparenz und den vertrauensvollen Umgang mit Spenden. CO-OPERAID erfüllt die Richtlinien der Stiftung ZEWÖ.